

Programmversand

Sie würden die Einladungen zur Reihe „Junge Talente – Wissenschaft und Musik“ gern direkt per E-Mail erhalten? Dann brauchen Sie uns nur eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter Junge Talente“ an event@kit.edu schicken. Geben Sie dabei bitte zusätzlich vollen Namen und Postleitzahl an, damit wir Sie in unserer Datenbank richtig zuordnen können.

Wenn Sie die Reihe „Junge Talente – Wissenschaft und Musik“ mit einer Spende unterstützen wollen, können Sie dies auch per Überweisung tun:

Empfänger: **Förderverein für Kunst, Medien und Wissenschaft e.V.**

IBAN: DE95 6605 0101 0022 6491 23

BIC: KARSDE66XXX (Sparkasse Karlsruhe)

Empfänger: **KIT Freundeskreis und Fördergesellschaft e.V.**

IBAN: DE67 6605 0101 0108 2146 85

BIC: KARSDE66XXX (Sparkasse Karlsruhe)

Zum Vormerken

Nächste Termine der Reihe Junge Talente – Wissenschaft und Musik:

Donnerstag, 01. Dezember 2022, um 17:30 Uhr
Aula FTU am Campus Nord, Geb. 101, Hermann-von-Helmholtz-Platz 1,
76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Dienstag, 07. Februar 2023
Karlsruhe-Stadtgebiet

Nähere Informationen unter <https://www.kit.edu/kit/veranstaltungskalender.php>

Der Eintritt ist für Studierende, Mitglieder der Fördervereine und Mitarbeitende des KIT frei. Nichtmitglieder bitten wir um einen Förderbeitrag in Höhe von 5 Euro.

Kontakt

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Allgemeine Services – Veranstaltungsmanagement
Telefon: +49 721 608-29202
E-Mail: event@kit.edu

Herausgegeben von

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Präsident Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka
Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
www.kit.edu
Karlsruhe © KIT 2022

Junge Talente – Wissenschaft und Musik

Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Campus Süd
Audimax im Geb. 30.95, Straße am Forum, 76131 Karlsruhe

Künstlerische Leitung

Professorin Dr. Saule Tatubaeva

Wissenschaftlicher Vortrag

Bionik und Mikroskopie – Wie moderne Methoden helfen,
die Geheimnisse der Natur nutzbar zu machen

Dr. Matthias Mail
Institut für Nanotechnologie (KIT)

Musikalische Darbietung

Philharmonie Baden-Baden, Ltg. Pavel Baleff sowie Josef Rissin,
Ekaterina Merzliakova, Aram Badalian und Yasushi Ideue
(alle Violine)

**Sonntag
6. November 2022**

**14:00 Uhr
(mit Kunstführung
ab 13:50 Uhr)**

Der Förderverein für Kunst, Medien und Wissenschaft e.V.
dankt für die Unterstützung dieses Programms.



ADLER BÜTTNER
STIFTUNG

Begrüßung

Professorin Dr. Saule Tatubaeva
Förderverein für Kunst, Medien und Wissenschaft e.V.

Programm

Kunstführung (beginnt 10 Min. vor dem Vortrag)

Die Skulptur „Big Mutter“ vom österreichischen Künstler Erwin Wurm zeigt eine übergroße Wärmflasche mit menschlichen Zügen im typischen Orangerot von Kunststoff-Wärmflaschen. Erwin Wurms Arbeiten leben von ihrem Witz und bringen so auf den Punkt, was der Künstler vermitteln will. Was genau mit der Big Mutter gemeint ist, werden wir uns bei der kleinen Führung anschauen.

Andrea Stengel, Kunstkuratorin des KIT

Wissenschaftlicher Vortrag

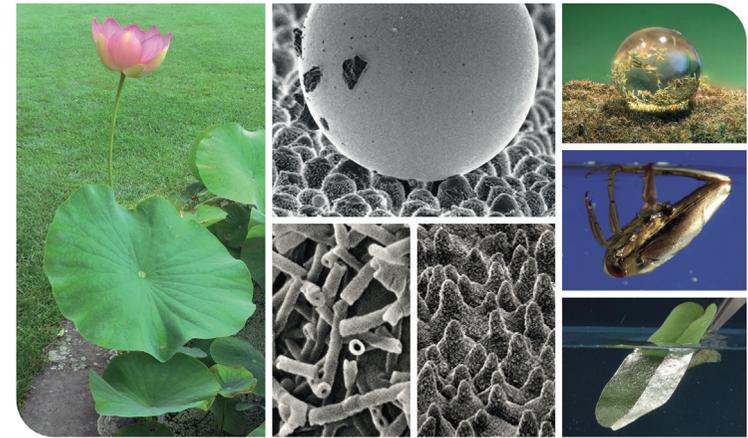
Bionik und Mikroskopie – Wie moderne Methoden helfen die Geheimnisse der Natur nutzbar zu machen

Dr. Matthias Mail
Institut für Nanotechnologie (KIT)

Musikalische Darbietung

Es spielt die **Philharmonie Baden-Baden** unter der Leitung von **Pavel Baleff**.

- **Johann Sebastian Bach** Konzert für zwei Violinen und Orchester d-Moll BWV 1043
Josef Rissin, Violine
Ekaterina Merzliakova, Violine
- **Max Bruch** Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 26
Aram Badalian, Violine
- **Fabian Joosten** Fantasy for violin & orchestra
Yasushi Ideue, Violine



Vortrag

Die Evolution brachte über Milliarden von Jahren eine beinahe unglaubliche Vielzahl von Tieren und Pflanzen hervor. Diese Artenvielfalt ist nicht nur aus biologischer Sicht äußerst interessant, sie stellt auch einen schier unerschöpflichen Fundus von Strategien und Lösungsansätzen für technische Fragestellungen dar. Die Bionik macht sich diesen Schatz zunutze, indem sie die Prinzipien aus der Natur auf technische Systeme überträgt.

Moderne Untersuchungsmethoden helfen dabei, die Geheimnisse der „biologischen Prototypen“ zu entschlüsseln und mit neuen Fertigungstechniken lassen sich technische Prototypen immer besser entwickeln.

Ein gutes Beispiel, an dem sich diese Verbindung aus modernen Analyseverfahren und bionischer Entwicklung sehr gut aufzeigen lässt, ist der vielen bekannte Lotus-Effekt. Doch es gibt noch viele weitere Beispiele für „Hightech-Systeme“ aus der Natur, die mit Hilfe modernster Technik entschlüsselt und umgesetzt werden können.

Im Rahmen des Vortrags sollen sowohl faszinierende Beispiele gezeigt werden, welche spannenden Lösungen die Evolution hervorgebracht hat, als auch auf technische Möglichkeiten zur Analyse solcher Systeme eingegangen werden. Der Fokus liegt hier vor allem auf biologischen und bionischen Oberflächen und auf verschiedenen Mikroskopie-Techniken.

Biografie

Dr. Matthias Mail studierte in Karlsruhe Physik und beschäftigte sich bereits in seiner Diplomarbeit intensiv mit den funktionalen Oberflächen von Pflanzen sowie mit Elektronenmikroskopie und anderen Untersuchungsmethoden. Anschließend promovierte er an der Universität Bonn in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Wilhelm Barthlott zu den lufthaltenden Eigenschaften von superhydrophoben Oberflächen und befasst sich seitdem eingehend mit bionischen Systemen. Mittlerweile arbeitet Dr. Mail am Institut für Nanotechnologie (INT) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), wo er weiterhin biologische und bionische Oberflächen erforscht.

Fabian Joosten (Komponist)



Der Baden-Badener Komponist wurde 1990 in eine Musikerfamilie hineingeboren. So stand er schon früh in seinem Leben ganz selbstverständlich in Kontakt zur Musik und nahm als Kind ersten Instrumentalunterricht. Aber erst als er im Alter von 15 Jahren begann, sich autodidaktisch mit dem Erlernen weiterer Instrumente zu beschäftigen, vertiefte sich nach und nach sein Interesse an der Musik und der Wunsch, daraus seine Berufung zu machen. Die Autodidaktik wurde dabei zu seiner persönlichen Philosophie und ein wichtiger Teil seiner sich langsam entwickelnden musikalischen Identität, auch als er begann, eigene Kompositionen zu schaffen. Der Klang der Filmmusik war der Funke, der sein brennendes

Interesse für das Orchester entfachte. Schnell entstand seine besondere Begeisterung in der Arbeit für und mit großem Orchester. Musikalisch aufgewachsen ist Fabian Joosten allerdings in orchesterfremden Genres wie Jazz, Metal und Rock – die tiefe Vertrautheit mit diesen Genres hat auch heute noch Einfluss auf seine Arbeit mit dem Orchester. Melodie und Tonalität spielen eine elementare Rolle in seiner musikalischen Sprache. Mittlerweile sind seine Werke schon von einigen großen symphonischen Orchestern aufgeführt worden, darunter die Philharmonie Baden-Baden, die Jenaer Philharmoniker oder auch das Orchestra of the Southern Finger Lakes in New York. Mit Hilfe zweier Stipendien des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg entstanden zwei seiner bisher wichtigsten Werke, die symphonische Dichtung „Der Hirschsprung“, die 2022 im Rahmen des Schwarzwald-Musikfestivals uraufgeführt wurde- sowie ein Streichquartett, das erst 2023 zur Uraufführung kommt. Er ist ebenfalls Stipendiat des Karlsruher Fördervereins für Kunst, Medien und Wissenschaft e.V.

Über die „Fantasy for Violin and Orchestra“

Fabian Joosten blickt auf eine intensive Zusammenarbeit mit der Philharmonie Baden-Baden zurück. Daraus entstand auch eine freundschaftliche Beziehung mit dem Konzertmeister Yasushi Ideue. Im Jahr 2016, nach einer Uraufführung aus Joostens Album „We’re Going On An Adventure“, ergriff Ideue die Initiative, den Komponisten zu fragen, ob er sich vorstellen könne, für ihn ein Violinkonzert zu schreiben. Nach intensiven Gesprächen entstand so die Idee für das neue Werk.

Die Fantasie ist eine Hommage an Baden-Baden, die Stadt, die seit langem sowohl für Ideue als auch Joosten kreative Heimat ist. Jeder Satz der Fantasie beschreibt musikalisch eine identitätsprägende Lokalität in und um diese Stadt - „The Creek“ die plätschernde Oos, „The Peak and Beyond“ den Baden-Badener Hausberg Merkur, „The Old Oak“ die berühmte uralte Batterteiche und „Boulevard of Flowers“ das grüne Herz Baden-Badens, die Lichtentaler Allee. Die Fantasie wurde bereits im April 2022 durch die Philharmonie Baden-Baden unter der Leitung von Pavel Baleff und mit Yasushi Ideue als Solist in Baden-Baden erfolgreich uraufgeführt. Das Werk ist eine der derzeit bedeutendsten Kompositionen in Joostens Schaffen.

Der Förderverein für Kunst, Medien und Wissenschaft e.V.
dankt für die Unterstützung dieses Programms.



**ADLER BÜTTNER
STIFTUNG**

Förderverein für Kunst,
Medien und Wissenschaft e.V.



Pavel Baleff (Dirigent)



Als Chefdirigent der Philharmonie Baden-Baden leitet Pavel Baleff seit Anfang 2007 eines der traditionsreichsten Orchester Deutschlands.

Ab 2021 ist Pavel Baleff Generalmusikdirektor des Theaters Nordhausen und des Loh-Orchesters Sondershausen. Ab 2022 wird er Musikdirektor und Chefdirigent der Oper Limoges. Nach Beendigung seines Vertrages als Chefdirigent im Jahr 2022 bleibt er für fünf weitere Spielzeiten als „Dirigent in Residenz“ bis 2027 bei der Philharmonie Baden-Baden.

Engagements als Opern- und Konzertdirigent führten ihn u.a. an die Wiener Staatsoper, an das Zürcher Opernhaus, an die

Dresdner Semperoper, an das Leipziger Gewandhaus, an die Hamburger Staatsoper, an das Bolshoi Theater in Moskau, das Mikhaylovsky-Theater St. Petersburg, an die Opera National Montpellier sowie zu den Rundfunkinfonieorchestern des WDR und des Bayerischen Rundfunks. Er leitete Aufführungen, Fernsehaufzeichnungen und CD-Produktionen mit international renommierten Solisten wie Krassimira Stoyanova, Diana Damrau, Edita Gruberova, Ramon Vargas, Anne Sophie Mutter, Anna Netrebko, Thomas Hampson, Piotr Beczala. Im Jahr 2012 wurde eine CD-Produktion mit der Sopranistin Krassimira Stoyanova und dem Münchner Rundfunkorchester unter der Leitung von Pavel Baleff mit dem „Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik“ und dem „International Classic Music Award“ prämiert. Die „Verdi“ und „Verismo“ Recitals mit Krassimira Stoyanova unter seiner Leitung gewannen im Jahr 2014 und 2017 den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Anlässlich der von ihm geleiteten Ersteinstudierung des „Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner in Bulgarien an der Nationaloper in Sofia wurde er zum bulgarischen „Dirigent des Jahres“ gewählt. Im Jahr 2015 debütierte Pavel Baleff u.a. beim Dänischen National-Orchester und dem Mozarteum-Orchester Salzburg.

2016 und debütierte Baleff an der Wiener Staatsoper mit „L’Elisir d’amore“ und erhielt darauf eine rasche Wiedereinladung. Im Jahr 2017 gab er sein Debüt an der Staatsoper Stuttgart mit „Romeo und Julia“, dirigierte erneut an der Oper Zürich „Schwanensee“ und die beiden Ravel-Opern. „Les Pecheurs des Perles“ und die Premiere des Balletts „Nijinski“ waren in der Spielzeit 2018/19 zwei neue Produktionen an der Oper Zürich sowie „Falstaff“ an der Oper Plovdiv und eine „Eugene Onegin“-Aufführung mit dem Rundfunk Sinfonieorchester Sofia.

Es folgen sein Debut am Mikhailovskytheater mit „Un ballo in maschera“ und „Manon Lescaut“, „Don Pasquale“ an der Wiener Staatsoper sowie „Walking Mad“ in Zürich im Jahr 2020.

Pavel Baleff arbeitet intensiv mit Weltstars wie Thomas Hampson (mehrere Konzerte in Europa in den Jahren 2015 - 2018) und mit Diana Damrau und Nicolas Testé (Asientournee im November 2017 und 2020 sowie weitere Konzerte in den Jahren 2018 - 2021) zusammen.

Pavel Baleff unterrichtet Dirigieren an der Musikhochschule Mannheim und gibt Meisterkurse an der Musikhochschule Zürich (Nov. 2019) und seit 2011 regelmäßig beim Dirigentenforum des Deutschen Musikrates.

Josef Rissin (Violine)

Der von namhaften Musikkritikern zur Weltelite gezählte, aus Riga stammende Geiger Josef Rissin studierte bei Prof. Boris Belenkij am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium und errang bereits während seiner Studienzeit Preise bei bedeutenden internationalen Violinwettbewerben wie „Queen Elisabeth“ in Brüssel oder „Niccolo Paganini“ in Genua. Zahlreiche Konzerte, Rundfunk-, Fernseh-, Schallplatten- und CD-Aufnahmen sowie die Mitwirkung bei renommierten Musikfestivals, begleitet von überschwänglichen Kritiken und „Staunen über geigerische Perfektion“, dokumentieren den außergewöhnlichen Rang des Künstlers. Joachim W. Hartnack charakterisiert Josef Rissin in seinem Buch „Große Geiger unserer Zeit“ als einen Interpreten, dessen Qualitäten ihn in die oberste Reihe der Spitzengeiger einordnen lassen, und hebt ihn besonders wegen seiner beispielhaften technischen Perfektion und seines



profunden Künstlertums hervor.

Josef Rissin hat sich nicht nur Verdienste um Interpretationen des klassischen Violinrepertoires erworben, sondern auch um die Entdeckung der im Westen zuvor unbekanntesten Avantgardistin Galina Ustvol'skaja. Als Professor leitet Josef Rissin eine Violinklasse an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Zu seinen berühmtesten Schülern zählen junge Geiger von Weltruf wie Sergey Khachatryan (1. Preis beim internationalen Violinwettbewerb „Queen Elisabeth“ 2005), Prof. Laurent Albrecht Breuning, Prof. Koh Gabriel Kameda, Prof. Linus Roth, Prof. Maria-Elisabeth Lott, Ilian Garnet und Daniel Lozakovich.

Ekaterina Merzliakova (Violine)

wurde 1997 in Moskau/Russland geboren. Ihre musikalische Ausbildung begann sie bereits mit sechs Jahren an der Musikschule Georgi Swiridow in Moskau, wo sie ihren ersten Violin- und Klavierunterricht erhielt.

2012 bis 2017 war sie Studentin am Akademischen College für Musik beim Moskauer Tschaikowski-Konservatorium im Fach Violine in der Klasse von Natalia Fichtenholz. Sie schloss ihr Studium erfolgreich mit dem Diplom mit Auszeichnung ab.

Während ihrer Studienzeit in Moskau hatte sie zahlreiche Auftritte als Solistin, als Kammermusikerin und auch als Orchestermusikerin in verschiedenen Konzerthäusern, zum Beispiel im Bolschoi-Theater, im Swetlanow-Saal und im Großen Saal des Tschaikowski-Konservatoriums.

Wichtige Impulse für ihre musikalische Zukunft erhielt Ekaterina Merzliakova von Prof. Aram Badalian bei den Meisterkursen im Rahmen des Internationalen Goppisberger Musikfestivals in Grächen, Schweiz. Hierbei trat sie regelmäßig als Solistin sowie im Festivalorchester in Zürich, in Winterthur, Bettmeralp und Leukerbad auf. Seit Oktober 2017 studiert Ekaterina Merzliakova bei Prof. Josef Rissin an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Nach dem erfolgreichen Bachelor-Abschluss im Februar 2022 setzt sie nun ihr Studium im Studiengang Master fort. Sie hat regelmäßige Auftritte in Deutschland.

Aram Badalian (Violine)



erhielt seinen ersten Geigenunterricht im Alter von 7 Jahren. Nach seinem Abschluss am „P.I. Tschaikowsky-Konservatorium“, für junge begabte Musiker in Eriwan, Armenien, setzte er sein Studium in Brüssel (Koninklijk Muziekconservatorium Brussel) mit Valery und Igor Oistrakh fort. 2004 war er „Artist in Residence“ an der Musikkapelle Königin Elisabeth, wo er mit Augustin Dumay und Tatiana Samouil studierte. Sein Violinstudium schloss Aram Badalian an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe, in der Klasse von Prof. J. Rissin, ab. Unter anderem in 2018 erhielt er den Diplom-Abschluss in der Solistenklasse (mit Auszeichnung). Aram Badalian ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe und trat als Solist mit verschiedenen Orchestern auf wie dem „The State Gubernatorsky Orchestra“ (St. Petersburg - Russland), „Charlemagne Orchestra“ (Brüssel - Belgien), „Mersin State Opera Orchestra“ (Mersin - Türkei), „Kharkiv State Symphony Orchestra“ (Kharkiv - Ukraine) und „Crimean State Orchestra“ (Simferopol, Evpatoria, Yalta - Russland). In unterschiedlichen Ensembleformationen gastierte er bei bedeutenden Festivals sowie beim Pärnu Music Festival in Pärnu - Estland, Palermo Classica in Palermo - Italien, den Liedfestspielen in Engadin-Schweiz, Les heures romantiques - Frankreich und beim Goppisberger Musikfestival in Wallis - Schweiz. Im Jahr 2020 wurde er als Professor an die Hochschule für Musik Detmold berufen.

Yasushi Ideue (Violine)



Der japanische Geiger begann seinen Violinunterricht im Alter von drei Jahren in der Suzuki-Schule von Shinji Yamamoto. Im Alter von 15 Jahren wurde er Preisträger eines bedeutenden japanischen Violinwettbewerbs. In Tokio studierte Yasushi Ideue bei Chikashi Tanaka und Gerhard Bosse, dem Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorchesters. Nach Abschluss dieses Studiums ging er in die Klasse von Wolfgang Marschner und Rainer Kussmaul an der Freiburger Musikhochschule. Dort absolvierte er sein Konzertexamen „mit Auszeichnung“.

Beim „Internationalen Violinwettbewerb Ludwig Spohr“ wurde Yasushi Ideue mit einem Sonderpreis für die beste Interpretation

eines zeitgenössischen Werkes ausgezeichnet. Unmittelbar im Anschluss an sein Studium in Deutschland nahm er seine Tätigkeit als 1. Konzertmeister der Philharmonie Baden-Baden auf. Mit seinem Kammermusikensemble „Symmetry“ (Musiker der Münchner Philharmoniker, des SWR-Sinfonieorchesters und der Badischen Staatskapelle Karlsruhe) gastierte er im Rahmen ausgedehnter Konzertreisen mehrfach in Südkorea. Weitere Gastspielreisen führten ihn als Solist und Orchestermusiker u.a. nach Frankreich, Belgien, Italien, die Schweiz, Bulgarien, die Arabischen Emirate Dubai und Qatar sowie nach China.

Zusammen mit der Philharmonie Baden-Baden produzierte Yasushi Ideue bereits zwei CDs mit Solowerken von Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Henri Wieniawski, Erich Wolfgang Korngold, Astor Piazzolla und Wolfgang Erdmann.